

«Bachtel 2025»: Es braucht noch viel Geld von den Genossenschaftern

Hinwil Im Juli wird das Vorhaben für eine Sanierung des Restaurants Bachtel-Kulm den nächsten Schritt machen. Allerdings stehen noch einige Hürden dem Erfolg des Projekts im Weg.

Christian Brändli

«Wir sind voll im Fahrplan», meint Martin Vögeli am Samstag an der Generalversammlung der Genossenschaft Bachtel-Kulm. Vögeli ist im Vorstand verantwortlich für die Liegenschaften und damit vor allem mit dem Grossvorhaben «Bachtel 2025» beschäftigt.

Bis in drei Jahren soll das Gasthaus Bachtel-Kulm für 5,8 Millionen Franken komplett saniert sein und äusserlich so gestaltet werden, wie es in den 1920er Jahren ausgesehen hatte.

2021 haben der Kanton und die Gemeinde Hinwil den Vorentscheid zum Vorhaben erteilt. Abgesegnet wurden damit das künftige Erscheinungsbild, die Höhe, das Volumen sowie die Nutzung des Gebäudes.

«Wenn man Grosses realisieren will, muss man sich auch stark engagieren.»

Martin Vögeli
Vorstandsmitglied
Genossenschaft Bachtel-Kulm

Zwar war ursprünglich vorgesehen, im April oder Mai 2022 die Baueingabe vorzunehmen. Nun wird es Juli werden. Diese kleine Verzögerung hat aber keine Auswirkungen auf den weiteren Ablauf. «Bis Ende dieses Jahrs sollten wir die Bewilligung haben», erklärt Vögeli den anwesenden 71 Genossenschaftern.

«Die Welt bewegen»

Damit sei ein Achtel der aktuell 550 Genossenschafter auf den



Ein Erscheinungsbild wie vor 100 Jahren: So soll das Restaurant Bachtel-Kulm nach dem Umbau aussehen. Visualisierung: PD

Berg gekommen, «der für uns die Welt bedeutet», witzelte Vögeli, «und wir bewegen mit unserem Vorhaben die Welt».

Diese neue Welt geniessen können die Besucher des Oberländer Hausbergs ab Sommer 2025. Der Baustart ist auf Februar/März 2024 terminiert. Während des ganzen Umbaus sollen sich Gäste des «Bachtel-Kulm» aber immer verköstigen können, wenn es auch nur an einem Kiosk der Fall sein sollte.

«Unser Projekt hat eine Strahlkraft, die über das Oberland hinaus reicht», meint Vögeli. «Doch wenn man Grosses realisieren will, muss man sich auch stark engagieren», sagt er zu den Genossenschaftern.

Was das konkret bedeutet, macht Genossenschaftspräsident Ralph Köchli klar: «Jeder Genossenschafter soll Anteilscheine für mindestens 1000 Franken zeichnen oder eine Spende in dieser Höhe leisten.» Insgesamt rechnen die Verantwortlichen mit 400 000 bis 500 000 Franken, die vonseiten der Genossenschafter für das Projekt zusammenkommen sollen. Davon sind sie zurzeit noch weit entfernt.

2,8 Millionen sammeln

Per Ende Mai sind laut Aktuarin Rita Dahinden 480 000 Franken an Beiträgen von Genossenschaftern, Oberländer Gemeinden und weiteren Sponsoren zusammengekommen. Bis zum Baustart

sollen es 2,8 Millionen Franken sein. Erst wenn dieser Betrag erreicht ist, wollen die Verantwortlichen grünes Licht zum Grossvorhaben geben. Die übrigen drei Millionen, die für die Betriebs-

Pächterin hat gekündigt

Zum Schluss der Versammlung hat Genossenschaftspräsident Ralph Köchli noch eine Hiobsbotschaft zu vermelden: Die langjährige Pächterin Bettina Fleps hat ihren Vertrag auf Ende Jahr gekündigt. Fleps führt seit dem 1. März 2016 als Wirtin das Restaurant Bachtel-Kulm. Zuvor war sie im Betrieb bereits als Servicechefin tätig. Die Kündigung habe nichts dem Pro-

jekt «Bachtel 2025» zu tun, sondern sei auf das Problem zurückzuführen, gutes Personal zu finden. Diese Situation belastet Fleps stark, weshalb sie etwas Abstand gewinnen will. Die Genossenschaft will sich nun zuerst über ihren Berater auf die Suche nach einer Nachfolge machen. Sollte dieser Weg nicht erfolgreich sein, werde die Pacht ausgeschrieben. (cb)

sanierung nötig sind, will die Genossenschaft über Hypotheken fremdfinanzieren.

Die ehemalige Mönchaltorfer Gemeindepräsidentin Annemarie Beglinger, die der Finanz-

kommission des Vorhabens angehört, unterstreicht die Wichtigkeit der Finanzleistungen durch die Genossenschafter. «Die Genossenschaft muss zuerst einen guten, massiven Boden legen, damit wir dann beim kantonalen Lotteriefonds um Beiträge anfragen können.»

Zwar hat die Genossenschaft seit dem Projektstart vor zwei Jahren schon 150 Mitglieder gewinnen können. Doch das Anwerben neuer Unterstützer allein genügt nicht, um das Ziel zu erreichen. Gerade bei langjährigen Genossenschaftern gebe es noch viel – finanzielles – Potenzial, meint Aktuarin Dahinden.

Werbung wird ausgedehnt

Um zum nötigen Geld zu kommen, wird die Finanzkommission nicht nur Gemeinden und Stiftungen anfragen, sondern es werden auch weitere Werbemassnahmen wie die Medienpartnerschaft mit der ZO Medien AG lanciert. Zudem werden gemäss Vögeli ab August zwei grosse Informationstafeln beim Kulm aufgestellt.

In Fronarbeit bereits realisiert worden sind eine Baudokumentation, ein Werbeflyer und die Website www.bachtel2025.ch, auf der alle Informationen zum Bauprojekt zu finden sind.

Seit vergangenem Herbst haben die Planer laut Genossenschaftspräsident Ralph Köchli verschiedene Details des Projekts hinsichtlich Logistik und Funktionalität weiter verbessert. Auch das Gastrokonzept sei von einem Experten pragmatisch entwickelt worden.

Die Grundrisse liessen eine maximale Flexibilität zu, unterstreicht Vögeli. So wird es etwa dem Pächter überlassen, ob er die geplanten Zimmer fürs Personal oder als Hotelzimmer nutzen will. Offen ist auch noch, wie die Fassade aussehen wird. Der Genossenschaftsvorstand hofft, dass sie geschindelt werden kann.

Baumer Pflegezentrum erhält Neubau

Bauma Das Pflegezentrum Bauma plant, ein bestehendes Gebäude abzureissen und mit einem Neubau zu ersetzen. Dies ist einem kürzlich publizierten Bauprojekt in der «Baumerzeitung» zu entnehmen.

Auf Anfrage erklärt Alfred Weidmann, Mitglied der Geschäftsleitung, die Gründe: «Aufgrund der Bausubstanz lohnen sich weitere Investitionen in das Gebäude nicht mehr.» Zudem könne mit dem Neubau der sogenannten Villa auch eine Tiefgarage realisiert werden.

Aktuell befinden sich 14 Betten für Bewohnerinnen und Bewohner im alten Gebäude. «Sie werden während der Bauzeit im Hauptgebäude Einzelzimmer beziehen können», sagt Weidmann. Ist der Neubau fertig, können im neuen Gebäudeteil 28 Zimmer bezogen werden. Die Bettenzahl erhöht sich von aktuell 162 auf 176.

Im letzten Jahr konnte das Pflegezentrum bereits einen siebenstöckigen Anbau beziehen mit insgesamt 41 zusätzlichen Betten. (bes)

Benefizkonzert in der reformierten Kirche

Wetzikon Am Freitag, 24. Juni, spielen das ukrainische Orpheus Vokalensemble und das Schweizer Doina Balkan Klezmer Quartett in der reformierten Kirche Wetzikon um 20 Uhr ein gemeinsames Musikprogramm. Zu hören sein werden orthodoxe Gesänge, Volkslieder und Klezmer

aus der Ukraine. Eintritt für Erwachsene 30 Franken, für Kinder und Jugendliche von 6 bis 20 Jahren 10 Franken.

Am Ende des Konzerts werden Spenden gesammelt, die vollumfänglich an karitative Einrichtungen in der Ukraine weitergeleitet werden. (zo)

Nach Treffen von Rechtsextremen in Rüti – Pfadi bedauert Vorfall

Rüti Laut der Pfadi Rüti hat sich die Gruppierung unter falschem Namen im Pfadiheim eingemietet.

In einer Waldhütte in Rüti trafen sich am Samstagabend 50 Rechtsextremisten zu einem Konzert. Die Kantonspolizei Zürich wies zwei Dutzend Personen weg. Bei weiteren 30 Personen war eine Wegweisung nicht möglich, da sie sich nicht mehr in einem fahrfähigen Zustand befanden.

Die Antifa Bern schreibt, dass es sich bei der Band um die Gruppe Oidoxie handelte, eine deutsche Rechtsrock-Band aus Dortmund, die offen eine neonazistische Einstellung vertritt. In ihren Songs glorifiziert sie unter anderem die deutsche Wehrmacht und beschwört einen Rassenkrieg. Mitglieder der Band wurden auch schon wegen Volksverhetzung angeklagt.

Die Pfadi Rüti, in deren Pfadiheim das Konzert stattfand, schreibt auf Anfrage, dass sich die rechtsextreme Gruppierung unter falschem Namen und falschen Angaben eingemietet habe. Sie lehne die Ansichten ab und bedaure den Vorfall.

In Kaltbrunn sollte am Wochenende ebenfalls ein Treffen von Rechtsextremen aus der Schweiz und Deutschland stattfinden. Die Kantonspolizei St. Gallen hat das Treffen aber unterbunden. «Wir bekamen einen Hinweis und konnten dann die Lokalität ausfindig machen», sagt Hanspeter Krüsi von der Kantonspolizei. Ein Zusammenhang mit dem Konzert in Rüti ist für ihn naheliegend. «Die Organisatoren

buchen oft gleichzeitig mehrere Orte, weil sie damit rechnen müssen, dass sie Verbote erhalten.»

Erstmals kam im Kanton St. Gallen ein neuer Gesetzesartikel zum Einsatz, der Veranstaltungsverbote ermöglicht, wenn die rechtsstaatliche, demokratische Grundordnung beeinträchtigt wird. Im Kanton Zürich ist ein solches Verbot momentan nicht möglich. Die Juso Zürcher Oberland twitterte: «Ein weiterer rechtsextremer Vorfall im Oberland, seit Jahrzehnten ein Hotspot für Neonazis aus ganz Europa.» Co-Präsident Dario Varenis sagt: «Es gibt hier mehr Vorfälle als in anderen Regionen.»

Tim Wirth

Grüne erweitern und verjüngen Vorstand

Illnau-Effretikon Die Grünen von Illnau-Effretikon haben an ihrer Mitgliederversammlung den Vorstand erweitert und gleichzeitig verjüngt, wie die Partei in einer Medienmitteilung schreibt.

Wiedergewählt wurden Urs Gut als Präsident, Esther Hildebrand als Vizepräsidentin, Arie Bruinink als Kassier, Erich Vögelin als Aktuar und Denise Tschamper, die für einen Teil der Kommunikation zuständig ist.

Neu im Vorstand

Neu in den Vorstand gewählt wurden Silja Benker, die das Ressort Social Media übernimmt und ab Juli auch ins Stadtparlament einzieht. Zudem übernimmt Linus Hany im Vorstand die Betreuung der Website. An der Mitgliederversammlung aus dem Vorstand zurückgetreten ist Hans Zimmermann. (zo)